№ 101. Dienstag, den 1. Mai 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse. Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. April.

— Der Kaiser erfreut sich eines fast fieberfreien Zustandes. Selbst am Spätabend überstieg die Temperatur nur wenig 38 Grad. Des Morgens war sie fast normal ($37^1/_2$), sogar bereits unter normal. Ganz besonders erfreulich ist, daß der Kaiser einen vorzüglichen Appetit hat, wodurch die Kräfte erhalten und gehoben werden können. Der Patient ist bereits im Stande, auch feste Nahrung zu genießen wie Geflügel, Rinderfilet u. s. w. Ein erfreuliches Zeichen ist, daß bereits von einem Wechsel des Wohnsitzes, freilich leider nur erst in den Zeitungen die Rede ist. Es heißt in verschiedenen Blättern, der Kaiser werde am 5. Mai schon nach Wiesbaden übersiedeln. Davon ist aber einstweilen keine Rede und es wird davon erst die Rede sein können, wenn der Monarch einige ganz fieberfreie Tage gehabt haben wird. Der Kaiser hat an den letzten Tagen in der Regel eine halbe oder eine ganze Stunde außerhalb des Bettes auf dem Sopha zugebracht. — Nach dem Sonntag Vormittag veröffentlichten Bericht war der Kaiser Sonntag Morgen fieberfrei, nachdem schon Abends vorher das Fieber „merklich gesunken“ war. Schlaf und Allgemeinbefinden waren ziemlich befriedigend.

— Der Kronprinz führt beim Militär ein strammes und jedenfalls sein eigenes Regiment. Den Herren Offizieren zeigt er, daß er ein scharfes Auge für jede kleinste Abweichung von dem Militärvorschriftsmäßigen nach der Richtung der Bequemlichkeit, der Eleganz u. s. w., möge diese Abweichung auch noch so harmlos sein, besitzt. So verbot er den Offizieren, die Truppen führen, auf dem Trottoir zu gehen, englische Stiefel zu tragen u. drgl. m. Neuerdings hat er angeordnet, daß von den Kapellen der ihm unterstellten drei Regimenter vorzugsweise die alten historischen Märsche gespielt werden. So hört man jetzt bei den Märschen des Militärs durch die Stadt häufiger als sonst die wohlbekannten, liebgewordenen Melodien des Hohenfriedberger, Torgauer, Sebastopoler, Radetzky- und des Pariser Einzugsmarsches.

— Ueber den Besuch der Königin von England in Berlin erfahren wir, daß derselbe nicht ausschließlich Familienrücksichten zuzuschreiben ist. Mit dem Fürsten Bismarck hat die Herrscherin des brittischen Reichs konferirt über den Anschluß Englands an den Bund, der bereits Deutschland, Oesterreich und Italien umfaßt. Die Herrscherin über das größte Reich der Erde, die Königin von England, Kaiserin von Indien hat, obschon ihr Herz von tiefem Schmerz zerrissen ist über die Krankheit ihres edelsten Schwiegersohnes, des deutschen Kaisers, doch noch das Ihre beigetragen, um den Frieden Europas zu sichern; und eine solche Fürstin muß sich gefallen lassen, von elenden Reptilien beleidigt zu werden. Schmach solchem Gebahren! Und dabei werden Blätter, welche die Angriffe gegen die hohe Mutter der edlen deutschen Kaiserin verbreiten, unterstützt von Behörden und auch von Personen, die berufen sind, jeder Zeit für Wahrheit und Recht einzutreten. — Wohin soll das führen?

— Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sollen heute Abend Berlin verlassen — ein neuer Beweis, daß eine Gefahr für den Kaiser augenblicklich nicht befürchtet wird.

— König Otto von Baiern hat eben sein 40. Lebensjahr vollendet. Das körperliche Befinden desselben ist günstig aber die geistige Umnachtung nimmt fortwährend zu.

— Einem Münchener Blatte zufolge soll eine Verbindung der Erzherzogin Valerie von Oesterreich mit dem Prinzen Ruprecht von Baiern geplant werden.

— Fürst Bismarck hat dem Prof. v. Sybel anläßlich seines 50jährigen Doktorjubiläums einen Besuch gemacht und, da er ihn nicht zu Hause traf, ihm schriftlich einen Glückwunsch hinterlassen, zugleich mit seinem Danke für die langjährige Mitarbeit an dem gemeinsamen vaterländischen Werk.

— Dr. Mackenzie schreibt in einem Privatbriefe an den Hamburger Arzt Dr. Michael: „Ich habe das Bewußtsein, das Bestmögliche für meinen erlauchten Patienten gethan zu haben, und bin überzeugt, nachdem ich den Eindruck der relativ leichten Operation des Luftröhrenschnitts auf den Patienten beobachtet habe, daß derselbe jeder eingreifenden Kehlkopf-Operation erlegen wäre.“

— Die ersten Goldstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich sind geprägt und Sr. Majestät vorgelegt worden. Die Prägung ist vorzüglich ausgeführt; der charakteristische Kopf des Monarchen tritt mit plastischer Schärfe und sprechender Portraitähnlichkeit hervor. Die Umschrift lautet: „Friedrich Deutscher Kaiser König von Preußen.“

— Der „Kreuzztg.“ zufolge sind die bisherigen General-Lieutenants: des Barres, v. Meerscheidt-Hüllessem, v. Boehn, v. Heuduck, Graf Lehndorff, Bronsart v. Schellendorff 1, v. Verdy du Vernois, v. d. Burg, Anton Fürst Radziwill, Graf v. Waldersee, v. Guretzky-Cornitz, v. Winterfeld I, v. Grolman I, v. Caprivi zu Generalen der Infanterie, bez. Kavallerie befördert worden.

— Im Kultusministerium sind vor einiger Zeit „Kurzgefaßte Regeln zur Konservirung von Alterthümern“ zusammengestellt. Dieselben haben den Zweck, eine Anleitung zu der ersten Behandlung der Alterthümer bei der Auffindung zu geben, damit sie nicht von vornherein so sehr beschädigt werden, daß eine spätere Behandlung nicht mehr von Erfolg ist.

— Von deutschfreisinniger Seite ist dem Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf eingebracht worden, betr. den Schutz der Landwirthschaft gegen Hochwild. Danach soll Schwarz-, Roth- und Damwild nur dermaßen vergattert gehalten werden dürfen, daß es weder ausbrechen noch an fremden Grundstücken Schaden anrichten kann, eventl. soll das Wild von den Jagdberechtigten oder durch geeignete Personen auf Antrag der Behörde oder der geschädigten Grundbesitzer abgeschossen werden.

— Die „Weser-Zeitung“ theilt mit, daß die Einfuhr aus China, Japan und Australien sich von 1,1 Millionen Mark in 1885 auf 16,2 Millionen Mark in 1887 gehoben hat, und ebenfalls, daß die Ausfuhr dorthin im gleichen Zeitraum von 1 Million Mark auf 15,3 Millionen Mark gestiegen ist.

— Eine urkomische Verwechselung findet man jetzt in kleinen konservativ-reaktionären Zeitungen, in Kreis- und sonstigen von den Herren Landräthen unterstützten Anzeigeblättern. Sie klagen über die böse und unruhevolle Zeit und fahren dann fort: „Trotzdem suchen die Organe der freisinnigen Partei fortgesetzt, in der Verfolgung ihrer selbstsüchtigen Zwecke, selbst in dieser tiefernsten Zeit, die jedem Patrioten innige Theilnahme und Mitleid für den heldenhaften kaiserlichen Dulder abnöthigt, mit Verdächtigungen der perfidesten Art das im deutschen Volke wurzelnde Nationalgefühl, diesen starken Pfeiler des Thrones, zu untergraben. Es ist ein trauriges, tiefbeschämendes Schauspiel, das wir in so schweren Tagen erleben müssen!“ Wenn man statt freisinnige Partei, konservative Partei schreibt, muß man die Ausführung als richtig anerkennen.

— Das Diensteinkommen der Gerichtsvollzieher hat sich nach dem Immediatbericht des Justizministers Dr. v. Friedberg vom 27. Oktober 1887 in den letzten Jahren so gestellt, daß ein Gerichtsvollzieher bezog: Im Jahre 1883/84 3114,84 Mk., im Jahre 1884/85 3137,26 Mk., im Jahre 1885/86 3112,02, im Jahre 1886/87 3242,96 Mk. Das Diensteinkommen der Gerichtsvollzieher ist danach in den Durchschnittsbeträgen während der letzten Jahre auf fast gleicher Höhe geblieben und hat nur im letzverflossenen Jahre eine geringe Steigerung erfahren. Im einzelnen wurden diese Durchschnittssätze allerdings vielfach, zum Theil sogar höchst erheblich überschritten. So bezogen im letztabgelaufenen Etatsjahre 16 Gerichtsvollzieher eine Einnahme von 10 000 bis über 16 000 Mk., 25 eine solche von 8000 bis 10 000 Mk., 90 eine solche von 6000 bis 8000 Mk. und 164 eine solche von 4600 bis 6000 Mk. Nichtsdestoweniger haben sich die Verhältnisse für die Gerichtsvollzieher insofern verschlechtert, als nach dem früheren Immediatberichte vom 31. Januar 1882 die Zahl solcher gut situirten Gerichtsvollzieher damals resp. 36, 39, 124 und 206 betrug. Der letzte Bericht erachtet die Ungleichheit im Diensteinkommen — viele Gerichtsvollzieher beziehen selbst mit Einrechnung des Zuschusses aus der Staatskasse nur das Mindesteinkommen von 1800 Mk. — nicht als einen Fehler in der Organisation der Gerichtsvollzieher-Institution, weil die Möglichkeit, in dieser Laufbahn unter besonderen Umständen auch ein verhältnißmäßig hohes Einkommen zu erreichen, wesentlich dazu beitrage, dem Stande intelligentere Kräfte zuzuführen, und weil für die an kleineren Orten angestellten Gerichtsvollzieher die Aussicht, bei guter Dienstführung in bessere Stellen versetzt zu werden, ein wesentlicher Sporn zum Diensteifer und zur Pflichttreue sei.

Ausland.

Petersburg, 28. April. Gegen Ende des vorigen Jahres wurde auf chinesischem Gebiete ein russisch-chinesischer Kongreß unter Leitung eines russischen und eines chinesischen Beamten abgehalten. Etwa 1500 Angelegenheiten und Streitpunkte unterlagen der Durchsicht. Von diesen Streitfragen wurden 1250

Feuilleton.

Melitta.

37.) (Fortsetzung.)

Hedwig widersetzte sich Anfangs Melitta's Verlangen, ihn zu sehen, aber schließlich gab sie den dringenden Bitten nach und führte sie in das Zimmer, wo Walter in den wildesten Fieberphantasien lag. Abgerissene Sätze stieß er fast unverständlich hervor, indem er sich mit ausdruckslosen, glänzenden Augen umherwarf, und Melitta wollte tödtlich erschrocken zurücktreten, als er plötzlich den Namen rief:

„Melitta, Melitta!“ klang es flehend, „Du darfst nicht sein Weib werden, Du bist ja mein, mein durch den letzten Willen meiner Mutter — ich muß sühnen — was sie an dem Grafen verschuldet — o, Mutter, es ist so schwer — aber ihre braunen Augen sind sanft — und blaue Augen — blaue — zeigen das kalte Herz — ich hasse Ellas blaue Augen — sie trügen — trügen — o das Vermächtniß — o —“

Melitta hatte genug gesehen und gehört; in halber Betäubung war sie in das Nebenzimmer geeilt und kraftlos in einen Lehnsessel gesunken, „Hedwig, Hedwig, es ist so schrecklich!“ rief sie angstvoll. „O, was meint er mit dem Vermächtniß, und wer ist diese Ella, wie — “

„Kind, das weiß ich nicht“, entgegnete Hedwig hastig, „ich habe nie von einer Ella gehört und —“

„Aber das Vermächtniß! Weißt Du davon? O, ich sehe es an deinen Augen, Du kennst den Zusammenhang, Du mußt mir sagen, was diese räthselhaften Worte bedeuten.“

Hedwig suchte auszuweichen, aber Melitta's Drängen war nicht zu widerstehen; sie theilte ihr mit, wenn auch widerstrebend, was Frau Herdungen in jenem letzten Briefe an ihren Sohn geschrieben. Hätte sie eine Ahnung gehabt, welche Folgen ihre Mittheilung haben würde, keine Macht der Erde hätte sie ihr entrissen.

Das junge Mädchen hatte nachdenklich zugehört, dann war der Arzt gekommen, und aus seinem Munde hatte sie erfahren, daß die Gefahr vorüber, daß Walter binnen wenigen Wochen vollständig genesen sein werde. Hedwig's Begleitung ablehnend, kehrte sie nach Hause zurück und hatte sich in ihr Zimmer eingeschlossen. Die Erzählung Hedwig's war ihr bis in's innerste Herz gedrungen. Sie war tief ergriffen von den engen Beziehungen zwischen ihrem Vater und Mama Herdungen, von denen sie nichts geahnt, aber ihr eigenes Leid trat bald in den Vordergrund. Sie hatte einen seligen Traum geträumt von Liebe und Glück, und nun war ein jähes trostloses Erwachen gefolgt, denn er liebte sie ja nicht!

Nicht darum hatte er jene Frage an sie gerichtet, sondern nur, um seine Pflicht gegen die verstorbene Mutter zu erfüllen, deren Vermächtniß sie war, und seine Phantasien verriethen es, daß es ihm schwer werde, diese Pflicht zu erfüllen. Und wer war jene Ella? Ruhelos ging sie auf und nieder. Was sollte sie antworten, wenn er seine Frage wiederholte? Sie grübelte und kämpfte mit dem eigenen, sehnenden, bangen Herzen und kam doch zu keinem befriedigenden Resultat. Endlich faßte sie den Entschluß, ihrer Tante Alles zu entdecken und ihren Rath zu erbitten; sie war eine welterfahrene Frau und würde ihr den rechten Weg weisen. Auch mit Hedwig wollte sie sprechen, aber sie fürchtete, deren Urtheil könne durch die Liebe und Sorge um sie selbst beeinflußt sein. Sie schellte Françoise und ließ die Generalin bitten, ihr eine Unterredung zu gewähren. Voll Staunen und Erwartung trat diese wenige Minuten darauf bei ihr ein, und diese Gefühle wuchsen bei Melitta's Erzählung. Sie hatte keine Ahnung von Edwards Streit mit Herdungen. Der junge Mann hatte seit jenem Morgen sein Zimmer noch nicht verlassen, unter dem Vorwand, sich unwohl zu fühlen. Dies Unwohlsein war ihr nun erklärlich und mit Schrecken sah sie, welchen hohen Grad Edwards Neigung für seine schöne Kousine erreicht hatte. Um so wünschenswerther war es, seinen Hoffnungen und Plänen mit einem Schlage ein Ende zu machen, indem man die Nichte so bald wie möglich verheirathete. Demzufolge suchte sie dieser klar zu machen, daß es ihre Pflicht sei, den Willen einer Verstorbenen zu ehren und es dem Sohne nicht schwer zu machen, den letzten Wunsch seiner Mutter zu erfüllen.

Melitta ließ sich nur zu gern davon überzeugen, aber auf die duftigen Frühlingsblüthen, die der helle Sonnenschein seliger Liebeshoffnung hervorgelockt, war ein kalter Reif gefallen, sie waren geknickt und verwelkt, und viele Stürme zogen darüber hin, ehe sie sich zu voller Pracht entfalteten.

28.

Frau von Falkenhausen hatte noch an demselben Tage eine lange Unterredung mit ihrem Sohne, und das Resultat derselben war die Bestimmung, daß Edward, sobald seine Wunde geheilt sei, nach Falkenhausen zurückkehren solle. Sie hatte im Stillen seinen Widerstand gefürchtet, aber merkwürdiger Weise erklärte er mit einer gewissen Hast seine Bereitwilligkeit, ihrem Wunsche zu folgen, und bat darum, die wenigen Tage bis zu seiner Abreise auf seinem Zimmer verleben zu dürfen, da es ihm peinlich sei, mit Melitta zusammenzutreffen, was die Generalin natürlich fand und vollkommen billigte. Nach einer Berathung mit ihrem Gatten und Edith hatte man beschlossen, so bald die Verlobung der jungen Gräfin deklarirt sein würde, für den Sommer nach Falkenhausen überzusiedeln und Edward während dieser Zeit auf Reisen zu schicken. Die Generalin zweifelte keinen Augenblick, daß sein Interesse für das liebliche, junge Mädchen bis zu seiner Rückkehr längst erloschen sein werde und freute sich, daß das drohende Ungewitter so glimpflich vorüber gegangen sei. Sie hatte keine Ahnung von dem

geschlichtet, während die übrigen auf einem im Jahre 1889 stattfindenden Kongresse erledigt werden dürften. Viele der Punkte betrafen Mordaffairen, von denen auf beiden Seiten an 130 gezählt werden.

Belgrad, 28. April. Die Skupschtina ist geschlossen worden. Der Minister des Auswärtigen empfing das diplomatische Corps und erklärte demselben daß auch unter dem neuen Kabinet Serbiens auswärtige Politik friedlich und loyal bleibe; sie bezwecke die Pflege der Beziehungen mit allen Mächten, besonders aber mit der benachbarten Großmacht Oesterreich-Ungarn, deren Freundschaft für Serbien nothwendig sei.

Bern, 28. April. In der Schweiz wird trotz aller Friedenspolitik unablässig an der Vervollkommnung des Wehrapparats gearbeitet. Neue Gewehrmodelle sind erprobt worden, und Alles so weit gediehen, daß jeden Augenblick Befehl gegeben werden kann, die Waffen herzustellen. Inzwischen werden weitere Versuche angestellt. Auch die Einführung einer leichteren Verpackung für die Infanterie ist Gegenstand genauerer Untersuchung und eingehender Experimente.

Paris, 28. April. Präsident Carnot feiert auf seiner Reise große Triumphe, deren Spitze sich jedenfalls auch gegen Boulanger richtet. In Bordeaux richtete der frühere Minister Raynal, welcher eine Deputation des Gironde-Departements vorstellte, an den Präsidenten Carnot eine Ansprache in welcher er sich gegen das Gebahren der Plebiszitaire wendete. Carnot antwortete, daß man auf die Hingebung und die Energie des Präsidenten rechnen könne, der die Republik auf dem Wege eines weisen Fortschrittes weiter führen werde. Boulanger ist doch noch nicht so ganz Herr der Situation, als er und seine Freunde sich eingebildet. Bei dem angekündigten Agitationsbanket ist er zum Mindesten von der angesammelten kolossalen Volksmenge nicht einmüthig begrüßt worden. Auch hat keine ernstere Kundgebung stattgefunden. Beim Banket leugnete er in einer Tischrede, daß er nach der Diktatur strebe. Er sei bereit, für die Aufhebung der Präsidentschaft der Republik zu stimmen, wenn ein solcher Antrag in den Kammern eingebracht werden würde. Als Boulanger um Mitternacht das Lokal verließ, mußte die Polizei, um die Passage für die Wagen freizuhalten, einschreiten. Vierzig Personen wurden verhaftet und später freigelassen, worunter auch Deroulede.

London, 28. April. Im parnellitischen Lager ist man nicht wenig ärgerlich darüber, daß der Papst, wie es heißt ohne irgend eine Einmischung der britischen Regierung, das Boykottiren und den sogenannten Feldzugsplan verurtheilt hat. Das Boykottiren verurtheilt der Papst, weil es gegen die Grundsätze der Gerechtigkeit und christlichen Liebe verstoße und als Mittel benutzt würde, Personen zu verfolgen, die ihren Pachtzins zahlen wollten oder ihr Recht ausübten, leerstehende Pachthöfe zu pachten.

Provinzielles.

× **Wongrowitz,** 24. April. Der hiesige Propst Alberti ist nach kurzem Krankenlager gestorben. Herr A. war in allen Kreisen unserer Bevölkerung beliebt, sein Ableben wird allgemein bedauert.

P **Schneidemühl,** 29. April. An den von hier nach Lissa i. P. versetzten Gymnasial-Direktor Herrn Dr. Kuntze ist eine Adresse abgesandt worden, in welcher die Verdienste des Herrn Dr. K. als Lehrer und als Stadtverordneten-Vorsteher gebührende Würdigung finden. Die Adresse haben mehrere Hundert Bürger, allen Gesellschaftsklassen angehörend, unterschrieben. — Soeben gelangt hierher die Nachricht, daß die Ehefrau des Eigenthümers Ferch in Schmilau sich durch einen Schnitt in den Hals das Leben genommen hat.

Stallupönen, 28. April. In Kugehlen (Schilleningken) brannte gestern früh der Hof des dortigen Besitzers Herrn Kreutz nieder. Die Gebäude waren von Holz unter Strohdach und so genügten wenige Augenblicke, die aus der Scheune emporgeschlagenen Flammen über sämmtliche Gebäude zu verbreiten. Da die Bewohner sämmtlich schliefen, so war an ein Retten des Inventariums nicht zu denken. Die aufgestörten Menschen konnten nur auf die eigene Rettung Bedacht nehmen. Drei Hütekinder, die in einem Stallgebäude schliefen, fanden in den Flammen ihren Tod und ein Knecht trug schwere Brandwunden davon.

Lokales.

Thorn, den 30. April.

— [Das zu Ehren des Herrn Konrektor Ottmann] am Sonnabend im Saale des Schützenhauses veranstaltete Fest hatte einen durchaus schönen und würdigen Verlauf. Die Stimmung der Theilnehmer war, da ja eigentlich ein Abschiedsfest stattfand, anfangs mehr eine ernste und wehmüthige. Dieser Stimmung gab Herr Stadtrath Lambeck (Herr Bürgermeister Bender war leider durch einen schweren Krankheitsfall in seiner Familie am Erscheinen behindert), der im Namen des Magistrats und der Schuldeputation zuerst das Wort ergriff, in einer wohldurchdachten, zu Herzen gehenden Rede beredten Ausdruck. Besonders bedauerte er, daß es dem Gefeierten nicht vergönnt gewesen, bis zum 50jährigen Dienstjubiläum seines Amtes zu walten. Darauf ergriff Herr Rektor Lindenblatt im Namen der Kollegen des Herrn Konrektor Ottmann das Wort und betonte vornehmlich, daß derselbe seinen Kollegen nicht nur als ein Muster treuester Pflichterfüllung vorangeleuchtet, sondern sich auch die Hochachtung und Liebe derselben im hohen Maße zu erwerben verstanden habe. Auf diese beiden Ansprachen antwortete Herr O. in einer längeren Rede. Er gab ein Bild von den Zuständen in Thorn, wie er sie vor 47 Jahren vorgefunden, hob dann hervor, wie Bedeutendes seitens der städt. Behörden nach jeder Richtung, besonders aber in der Entwickelung und Förderung des Schulwesens geleistet worden sei und endete mit einem Toast auf die Stadt Thorn. Herr Professor Feyerabendt wies in einer humoristischen Ansprache auf die Bedeutung hin, die Herr O. als Turnlehrer gehabt und rief ihm schließlich ein kräftiges „Gut Heil" zu, in das alle Anwesenden freudig einstimmten. Zum Schluß der Tafel wurde ein sehr schönes Lied gesungen, welches von einem Kollegen des Herrn O. gedichtet worden war. — Allmählich griff nun eine munterere Stimmung Platz, besonders als eine stattliche Zahl von Mitgliedern hiesiger Gesangvereine, welche im Viktoriagarten ein Konzert zum Besten der Ueberschwemmten gegeben hatten, im Saale erschien und die Anwesenden durch einige Gesangsvorträge erfreuten. Die freudigste Anerkennung aber fand es, als in schon ziemlich vorgerückter Stunde eine große Anzahl ehemaliger Schüler des Herrn O. eintrat und, unter Vortritt eines Sprechers, die Gefühle ihrer Hochachtung und Verehrung für ihn an den Tag legten. Etwa gegen 1 Uhr endete die schöne Feier, welche sicherlich keinen der Theilnehmer unbefriedigt gelassen hat. — Von hiesigen Schulen waren, abgesehen von den städtischen Knabenschulen, das Gymnasium, die höhere Töchterschule, die Mädchenbürgerschule, die Mädchenelementarschule und die jüdische Elementarschule vertreten.

— [Ueber das Fest,] welches die Stadt Elbing unseren Pionieren in Anerkennung deren Verdienste bei den Rettungs- und Bergungsarbeiten gegeben hat — des Festes haben wir in unserer Sonntagsnummer bereits kurz Erwähnung gethan — schreibt die „Altpr. Ztg." Folgendes: „Wie früher die Pioniere des 1. Bataillons bei ihrem Scheiden von unserer Stadt durch ein Abschiedsessen erfreut wurden, welches damals Herr Stadtrath Neufeldt ihnen gab, so haben auch mehrere Bürger unserer Stadt am Dienstag Abend den Pionieren des 2. Bataillons dieselbe Freude bereitet und gelegentlich dessen die Verdienste der braven Leute in mehreren Reden gefeiert. Wiederum waren die festlich dekorirten Säle des „Goldenen Löwen" zu diesem Zwecke gewählt worden und auch die Pelz'sche Kapelle war, wie damals, für die Tafelmusik engagirt. Schöner gestaltete sich das Bild diesmal dadurch, daß auch die Bühne in das Dekorationsfeld hineinbezogen war und zwar war dieselbe sehr sinnreich in einen Lorbeerhain verwandelt, aus welchem von hohem Postament die Kaiserbüste hervorleuchtete, dahinter das preußische Wappen, zu den Seiten Waffen und Embleme. Eingeladen und erschienen waren: von den Gefeierten Hauptmann Behn und die übrigen Offiziere, sowie die ganze 1. Kompagnie des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2; die Mitglieder der Trunzer Krankenträger-Kolonne unter Führung des Herrn Dr. Hantel; ferner Herr Regierungs-Rath Dr. Müller und die Herren vom Zentral-Bureau, der Delegirte des Johanniter-Ordens Graf Adolf zu Dohna-Schlodien auf Carwinden, Erster Bürgermeister Herr Elditt, Herr Landrath Dr. Dippe, mehrere Stadträthe und die bekannten, um das Rettungswerk verdienten Persönlichkeiten. Um 7 Uhr nahm das Fest mit einer einleitenden Musikpiece seinen Anfang. Die Reihe der Toaste eröffnete der vom Herrn Ersten Bürgermeister Elditt auf den Kaiser ausgebrachte, welchem mit brausenden Hochrufen entsprochen wurde, worauf alle Theilnehmer zu Musik stehend die Nationalhymne sangen. Allumfassend, nämlich mit Bezug auf die helfenden Kräfte des Rettungswerkes, war der Toast des Herrn Regierungs-Rath Müller; Herr Hauptmann a. D. Netke toastete auf die Pioniere, deren nicht genug anzuerkennende Thätigkeit im Ueberschwemmungsgebiet von ihm gebührend gewürdigt wurde; Herr Hauptmann Behn dankte Namens der so Gefeierten und gedachte noch ganz besonders der Person des Herrn Ziese, welcher sich ebenfalls hervorragende Verdienste erworben; er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Elbing. Herr Landrath Dr. Dippe toastete auf den Johanniterorden, dessen segensreiche Thätigkeit betonend. Während dieser und anderer Toaste auf verdiente Persönlichkeiten — darunter einer auf die braven Trunzer Krankenwärter — konzertirte die Kapelle und wurden von den Pionieren mehrere Lieder gesungen, von allen Theilnehmern auch ein für die Gelegenheit gedichtetes humoristisch gehaltenes Ueberschwemmungslied, welches große Heiterkeit verbreitete und vielen Beifall fand. Das Fest, welches einen allgemein befriedigenden Verlauf nahm, hielt die Theilnehmer bis gegen 10 Uhr Abends versammelt. Darauf begaben sich die Herren zu einigen gemüthlichen Plauderstunden nach dem Kasino. Wie wir hören, fand dort ein Vorschlag beifällige Aufnahme, dahin zielend, daß jeder Redner für jede noch zu haltende Rede 10 M. für die auf der Neuhofer Insel zusammengedrängten Ueberschwemmten steuern solle. Wie viel nun noch gesprochen wurde, beweist der Umstand, daß auf diese Weise ca. 400 Mark zusammenkamen, womit denn das gute Werk des Abends einen für Retter und Gerettete gleich sehr befriedigenden Abschluß fand.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 28. April. Anwesend 23 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Professor Böthke. Am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Bender, Stadträthe Gessel und Kittler, ferner Regierungs-Referendar Dr. Hoffmann. Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Entlastet werden die Rechnungen der Artusstiftkasse für das Jahr 1. April 1885/86, über den Ausbau des Junkerhofes, und über den Befestigungsbau der Weichselufer. Die zur Kämmereikassen-Rechnung für 1886/87 gezogenen Erinnerungen sind erledigt und wird nunmehr die Rechnung entlastet. Die Mehrausgabe beträgt 13 346 Mk. Zur Sprache kommt, daß der Rendant des Eisenbahn-Betriebs-Amts für Erhebung der Steuern von den Eisenbahn-Beamten eine Entschädigung von 1 pCt. bezieht. In Bezug auf die Verhandlungen mit der Militärverwaltung betreffs der Fährrampe wird Magistrat ersucht, nach einem Jahre eine neue Vorlage der Versammlung zugehen zu lassen. — In der Enteignungssache des Putschbach'schen Grundstückes Neu-Kulmer Vorstadt Nr. 45/49 erklärt sich die Versammlung mit dem Urtheile des Bezirks-Ausschusses einverstanden, desgleichen mit dem Bescheide derselben Behörde betr. die Enteignung der zur Verbreiterung des Kirchhofsweges herangezogenen Parzellen von 4 Grundstücken auf Kulmer Vorstadt. — Die Kosten für Heilung der unter den Schulkindern ausgebrochenen Augenkrankheit haben bis 1. April 1065 Mk. betragen. Der Betrag wird bewilligt. — Ueberschreitungen des Schlachthausetats für Unterhaltung der Gebäude rc. um 375 M. und des Kämmereietats für Hülfeleistung in den Büreaus rc. werden genehmigt. — Die Rechnung der Terminsstrafkasse für das Jahr 1. April 1887/88 wird entlastet. 29 M. haben zu Gunsten armer Schulkinder verwendet werden können. — Von dem Protokoll über die am 29. März stattgefundene ordentliche monatliche Revision der Kämmereikasse wird Kenntniß genommen. Ausstellungen sind nicht gemacht worden. — In dem Grundbuche von Orsichau Abth. 2 unter 5, 7 und 8 ist für die Stadt ein Kanon von 600 M. eingetragen. Ein Theil desselben ist bereits gelöscht. Die Versammlung willigt in die Löschung des Restes. — Die Rechnung über den Bau des städtischen Kinderheims wird Herrn Uebrick zur Prüfung überwiesen. — Die Hospitalitin Frl. Caro hat ein bei der Thorner Kreditgesellschaft G. Prowe u. Co. angelegtes Kapital von 5600 M. hinterlassen. Magistrat hat auf die Erbschaft zu Gunsten der Reinsdorf'schen Kinder Verzicht geleistet, wozu die Genehmigung ertheilt wird. — Das Grundstück Altstadt Nr. 101 wird mit noch 11 400 M. nach 18 000 M. beliehen. Die Kämmereikasse soll für pünktliche Zinszahlung bemüht sein. — Genehmigt wird die Beleihung des Grundstücks Altstadt Nr. 39 mit noch 6000 M. nach 11 700 M., des Grundstücks Bäckerstraße 250/51 mit 3000 M. nach 3000 M., und des Grundstücks Altstadt Nr. 84 mit 16 500 M. nach 18 000 M. — Herr Steinsetzmeister Munsch hat für die im Jahre 1886 erfolgte Pflasterung der Hundegasse eine Restforderung in Höhe von 348 M. 37 Pf. aufgestellt. Diese Forderung soll aus den Mitteln des Restenfonds gedeckt werden. — Der einem in den Ruhestand getretenen Beamten gewährte Gehaltsvorschuß in Höhe von 50 M. wird niedergeschlagen, der Antrag desselben Beamten um Erhöhung seines Ruhegehalts abgelehnt. — Genehmigt werden geringfügige Ueberschreitungen der Etats des St. Jakobs-, des Elenden- und des Jakobs-Hospitals, sowie des Etats der Knabenmittelschule und der Jakobs-Vorstadtschule, letztere 2 Ueberschreitungen in Höhe von 197 bezw. 268 M., welche zum größten Theil auf außerordentliche Ausgaben zurückzuführen sind, die in Folge der unter den Kindern ausgebrochenen Augenkrankheit nothwendig geworden waren. — Im Wilhelm-Augusta-Stift hat sich ein ungewöhnlich starker Verbrauch von Heiz- bezw. Feuerungsmitteln bemerkbar gemacht. Es wird beschlossen, eine strengere Prüfung einzuführen. — Der Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 212 mit 11 350 M. wird zugestimmt. — Von dem Geschäftsbericht der städt. Sparkasse für das Jahr 1887 wird Kenntniß genommen. Die Einnahme hat sich um 270 466 M. erhöht, eingezahlt sind gegen das Vorjahr 370 318 M. mehr, an Zinsen sind vereinnahmt 23 866 M., d. s. mehr gegen das Vorjahr 5166 M., neue Kontis sind 1144 angelegt, die Gesammtzahl der Kontis beträgt 3526. Am Schlusse des Jahres waren Wechsel in Höhe von 70 100 M. angekauft. In Culmsee haben bei der dortigen Nebenstelle 98 Einzahlungen stattgefunden, die dort eingezahlte Gesammtsumme hat sich um 8933 M. verringert, was der Konkurrenz des in Kulmsee neugegründeten Vorschußvereins zuzuschreiben ist. Eine Auflösung der Nebenstelle in Kulmsee ist bereits in Erwägung gezogen. Bei der Nebenstelle in Schönsee ist eine Zunahme des Verkehrs zu verzeichnen. Bei den Pfennigsparkassen sind 49 765 Stück Marken abgesetzt. Der Reservefonds hat die Höhe von 86 785 Mk. erreicht, d. s. 7000 Mk. mehr als im Statut vorgesehen und steht der Mehrbetrag zur Verfügung der Stadt. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. Herr Sattlermeister Schliebener hat sein Amt als Schiedsmann des IV. Bezirks nach abgelaufener Wahlperiode niedergelegt, an seine Stelle wird Herr Grosser gewählt, ferner an Selle des Herrn Sponnagel, der mit Rücksicht auf seine vielen sonstigen Geschäfte um Entbindung von dem Ehrenamt gebeten hat, zum Schiedsmann des V. Bezirks Herr Liszewski. — Beschlossen wird die Stelle des Syndikus sofort auszuschreiben und demselben ein Gehalt von 4200 Mk., aufsteigend bis 5100 Mk. zu bewilligen. Die Stelle kommt voraussichtlich zum 1. Oktober zur Besetzung, der Gewählte soll jedoch die Geschäfte gegen eine Remuneration sofort nach der Wahl übernehmen. — Die Steinsetzerarbeiten für das Jahr 1888/89 werden Herrn Munsch übertragen für sein Gebot 7 pCt. unter Anschlag. — Von dem Protokoll über die am 3. April d. J. stattgefundene Revision des Wilhelm-Augusta-Stifts wird Kenntniß genommen. In der Anstalt haben 17 Männer und 17 Frauen Unterkunft gefunden. — Am 23. März hat die landespolizeiliche Revision des städtischen Krankenhauses stattgefunden. Das bezügliche Protokoll, in welchem der vortreffliche Zustand der Anstalt festgestellt ist, wird verlesen. — Dem Maschinisten im Schlachthause Anton Maschkiewitz wird eine Unterstützung von 30 Mark aus der Schlachthauskasse bewilligt. — Dem aus der städtischen Arbeit nach 34½jähriger Thätigkeit wegen Altersschwäche scheidenden Rathhausdiener Wichert wird eine fortdauernde monatliche Unterstützung von 20 M. bewilligt. — Der Wäschetrockenplatz am Ende der Kirchhofstraße wird Frau Lewandowski für 4 Mark auf 1 Jahr verpachtet. — Für die sogenannte Trifft hat Herr Zabel ein Gebot von 30 Mark jährlich abgegeben. Ihm wird der Zuschlag bis 11. November 1892 ertheilt. — Die Fluchtlinie für das nördliche Ende der Mauerstraße und der Kulmerstraße (östliche Seite) wird festgesetzt. Die genannten Straßenzüge sollen eine Breite von 9 Meter erhalten. — Für Instandsetzung der durch das Hochwasser zerstörten Konduktstraße und des Bachedurchlasses werden 240 M. bewilligt. — Von der Wahl des Gymnasiallehrers Otto Matzdorf in Grünberg i. Schl. zum Konrektor der Knabenmittelschule wird Kenntniß genommen. — Zum Wiederaufbau des vom diesjährigen Hochwasser zerstörten Chausseedurchlasses für den Struga-Bach auf der Lissomitzer Chausse werden 2500 Mark bewilligt. Der Durchlaß hat bisher aus Holz bestanden, er soll nunmehr aus Cementbeton errichtet werden. — Es kommen nunmehr einzelne Vorlagen zur Beschlußfassung, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, deren Dringlichkeit jedoch anerkannt wird. — Die Einweihung des auf

---

Seelenzustand ihres Sohnes, sonst wäre sie nicht so ruhig gewesen. Der junge Mann sah ein, daß Melitta ihm verloren war und zum ersten Male in seinem Leben traf ihn ein tiefer, nachhaltiger Schmerz. Aber dieser Schmerz wurde ihm zum Segen, er wurde der Markstein seines bisherigen leichtsinnigen Lebens. Edward fühlte diese innere Umwandlung und als er sich, Abschied nehmend, über die zitternde, kleine Hand Melittas beugte, sagte er leise: „Ich werde Dich nie vergessen, Melitta, Du hast mich zu einem besseren Menschen gemacht."

Damit war er gegangen und dann war es sehr still geworden im Hause des Generals. Auch Hagenaus hatten die Residenz verlassen, um den Frühling auf ihren Gütern zu verleben, und Edith rüstete sich, um einer Einladung ihrer Freundin Meta zu folgen. Der Graf hatte sich ihr in letzter Zeit wieder mehr genähert, nachdem er eingesehen, daß Melitta nur herzliche Freundschaft und kein wärmeres Gefühl für ihn hegte, und diese Annäherung war von Edith sowohl, als von ihrer Mutter mit Freuden wahrgenommen worden. Letztere hoffte, daß die Tochter als glückliche Braut von ihrer Reise zurückkehren würde.

Melitta nahm wenig Theil an den Sorgen und Plänen ihrer Verwandten, sie stand ihnen trotz aller äußerlichen Freundlichkeit zu fern und war überdies mit ihrem eigenen Kummer erfüllt.

(Fortsetzung folgt.)

Kulmer Vorstadt von der bairischen Regierung errichteten Denkmals soll in kurzer Zeit stattfinden. Magistrat ist ersucht dasselbe zu übernehmen und auch für angemessene Instandsetzung des Weges zum Denkmal Sorge zu tragen. Magistrat hat beschlossen, diesem Ersuchen zu entsprechen, welchem Beschluß die Versammlung beistimmt. — Zur Herstellung einer Gasröhrenleitung vom finstern Thor nach der Eisenbahnbrücke zum Zweck der Beleuchtung der Uferbahn auf dieser Strecke werden 2500 Mk. bewilligt, und soll dieser Betrag den Ueberschüssen der Gasanstalt entnommen werden. — Der im städtischen Baubureau beschäftigte Herr Zivilingenienr Luckhardt ist von der Stadt Allenstein zum Stadtinspektor gewählt, welches Amt er am 1. Juni zu übernehmen verpflichtet ist. Herr L. ist auf 3monatliche Kündigung angestellt, doch wird von dieser Bedingung abgesehen und soll Herr L. so frühzeitig von seinen hiesigen Dienstgeschäften entbunden werden, daß er sein neues Amt rechtzeitig antreten kann. — Nachdem noch Beschluß gefaßt worden über die Verpachtung eines hinter dem Putschbach'schen Grundstück auf Kulmer Vorstadt gelegenen der Stadt gehörigen Streifen Landes an Herrn Wilhelm Schulz und über Erhöhung des Weges in der Jakobstraße trat die Versammlung in geheime Sitzung ein.

— [Personalien.] Als Amtsvorsteher des Bezirks Nessau ist Herr Auschwitz-Ober-Nessau auf einen weiteren Zeitraum von 6 Jahren vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden. — Herr Gutsbesitzer Keibel-Folsong ist zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Papau ernannt.

— [Personalien.] Der Notar Viola in Tuchel ist aus dem Amte als Notar geschieden. Der Rechtsanwalt Arnheim ist in der Liste der bei dem Amtsgerichte in Dt. Krone zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

— [Wege.] Die Bahnbrücke bei Wangerin ist eingestürzt und deshalb der Weg von Mlewo nach Rynsk bezw. Zajonskowo bis auf Weiteres gesperrt. — Die Niederungsstraße ist wieder für jeden Verkehr passirbar.

— [Vorschuß-Verein E. G.] Mittwoch, den 2. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Schützenhause die statutenmäßige General-Versammlung statt, auf deren Tagesordnung steht: Entlastung der Jahresrechnung für 1887, Rechnungslegung für 1. Vierteljahr 1888, Ausschluß von Mitgliedern, Antrag auf Ueberweisung einer Unterstützung an die Ueberschwemmten.

— [Das Konzert,] welches am vergangenen Sonnabend zum Besten der Ueberschwemmten von den vereinigten Sängern Thorns und der Mocker im Victoriasaale unter Mitwirkung der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61 gegeben wurde, war zwar nicht so zahlreich besucht wie erwartet wurde, immerhin hat das Konzert einen Reinertrag von ungefähr 100 Mk. ergeben, welches den so schwer heimgesuchten Bewohnern unserer Provinz zu Gute kommen wird. Herr Genzel hat auf jede Entschädigung für Hergabe des Saales in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes Verzicht geleistet, in gleicher Weise ist die Kapelle des 61. Regts. den Sängern entgegengekommen. Der erste und dritte Theil des Konzerts bestand aus Instrumentalmusik, und hierbei brachte die Kapelle unter Leitung des Herrn Schwartz mit Meisterschaft Kompositionen von C. M. v. Weber (Ouverture z. Op.: „Euryanthe"), W. A. Mozart (Ave verum), L. v. Beethoven (Scherzo a. d. Sinfonie Nr. III „Eroica"), M. Moskowski (Spanische Tänze), Reinecke (Vorsp. z. 5. Akte d. Op.: „König Manfred") und Meyerbeer (Fackeltanz Nr. III) zu Gehör. Es sind dies Sachen, die wir in den letzten Sinfonie-Konzerten gehört haben und mit denen die Kapelle schon damals allgemeine Anerkennung errang. — Der zweite Theil bestand aus Gesangsvorträgen, der vierte Theil brachte Gesang mit Orchesterbegleitung. Es dirigirten abwechselnd die Herren Kilian, Szymanski, Schwartz und Sich. Während im 2. Theil beliebte Volkslieder zum Vortrage gelangten, wurden im 4. Theil (mit Orchesterbegleitung) das Weihelied (aus „König Stephan") von L. v. Beethoven und der Psalm 24. von Jul. Otto gesungen. Das Publikum nahm die Leistungen der Sänger und der Kapelle mit Anerkennung auf und spendete nach jedem Vortrage vielen Beifall.

— [Interims-Theater.] Die gestrige Aufführung der Dellinger'schen Operette „Don Cesar" war mit einigen Mängeln verbunden, die wir glauben auf nicht hinreichende Proben zurückführen zu können. Denn andernfalls hätte die Operette, die hier gerne gehört wird, bei den vorzüglichen Leistungen des Herrn Hannemann (Archivar), des Herrn Seyberlich (Minister) und der Frau Rinoldi (Uraca) einen größeren Erfolg erzielen müssen, zumal Ausstattung und Garderoben reich waren. Zwischen Orchester und einigen Darstellern befand sich fast während des ganzen Abends ein kleiner Krieg, bald hier, bald dort unrichtige Einsätze u. s. w. Herr Kapellmeister Müller erkannte dies auch, und gab wiederholt seinem Unwillen in drastischer Form Ausdruck, was allerdings mehr für die Proben angebracht gewesen wäre. Von den Mitwirkenden erwähnen wir noch Frl. Graf (Maritana), Herrn v. Aspernburg (Don Cesar) und Frl. Huchthausen (Pueblo.) — Letztere verfügt über eine angenehme, wenn auch schwache Stimme, über die Leistungen des Frl. Graf und des Herrn v. Aspernburg wollen wir mit unserem Urtheile noch zurückhalten, da wir annehmen, daß dieselben vielfach durch die vorhandenen Uebelstände in ihren gesanglichen und theatralischen Leistungen beeinträchtigt wurden. — Das Haus war vollständig ausverkauft.

— [Um die Direktorstelle] bei der hiesigen höheren Töchterschule sind 5 Meldungen eingegangen.

— [Submissions-Termin.] Bei dem heutigen Termin zur Vergebung der Anfuhr von 50,000 Ztr. Gaskohlen war Mindestfordernde Frau Gutsbesitzer W. Gude-Mocker mit 4 Pf. ab Weichselufer, 5 Pf. ab Uferbahn und 6½ ab Bahnhof. Die übrigen Offerten schwankten zwischen 4½—7 bezw. 5—7 und 8—9 Pf. für den Zentner. Walzeisen bot an Herr Franz Zährer mit 6,50 M. für 100 Pfund (die übrigen Offerten lauteten auf 6,75—7 Mk.) Ferner gaben Mindestgebote ab, für Gasröhren Herr J. Moses Bromberg, für Verbindungsstücke die Herren J. Ravens Söhne u. Co., Berlin, für Rüböl die Herren Wendisch Nachf., für Firniß und Mennige Herr C. A. Guckſch, für Wagenfett Herr Alexander Rittweger, für Piasavabesen die Herren C. B. Dietrich u. Sohn.

— [Subhastationstermin.] Zum gerichtlichtlichen Verkauf des Grundstücks Mlewo Nr. 12/13; bisher dem Herrn Koscinski gehörig, hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb Herr Waclaw Gonsowski-Kulmsee mit seinem Gebote von 5856 Mark.

— [Die Trajektfahrten] sind seit Sonnabend aufgenommen, wodurch die so lange Zeit entbehrte nahe Verbindung zwischen Stadt und Bahnhof wieder hergestellt ist. Die neue Brücke über die polnische Weichsel ist geräumig und entspricht allen Anforderungen; sie ist in Vergleich zu der ehemaligen Laufbrücke ein wahrer Prachtbau. Der Verkehr nach dem Bahnhofe war gestern ein besonders starker, man wollte sich überzeugen von den Verheerungen, welche das Hochwasser auf der Bazarkämpe und am linken städtischen Ufer angerichtet hat, und da fiel es auf, daß das Pflaster auf der Bazarkämpe, in welches große Löcher gerissen sind, noch nicht wiederhergestellt ist. Hoffentlich wird auch hier bald eine Besserung eintreten, da die Passage u. U. gefährlich werden könnte.

— [Rettung] Herr Schiffseigenthümer und Bootsmann Franz Fabianski von hier hat am vergangenen Sonnabend gegen $^3/_4$1 Uhr Mittags die aus 5 Personen bestehende Familie des Franz Lewandowski vom Tode des Ertrinkens gerettet. L. wollte mit den Seinen umziehen und benutzte zum Transport seiner Familie und Sachen ein Boot, das wahrscheinlich in Folge unrichtiger Segelstellung unterhalb des Buchta-Forts umschlug. Wäre Herr F. auch nur wenige Augenblicke später zur Hülfe geeilt, dann hätte die ganze Familie den Tod in den Wellen gefunden. Die Anerkennung für die opfermuthige Handlung des Herrn F. wird hoffentlich nicht ausbleiben. — Das leere Boot trieb bei den Weinbergen an.

— [Uferbahn.] Vom Tunnel bis zu der Stelle, wo die Bahn sich zum Ufer herabzieht, sind bereits Schienen gelegt und wird diese Strecke von heute ab mit Arbeitszügen befahren, um für die weitere Strecke Material heranzuschaffen. Die Lokomotiven sind, um Unglück zu verhüten, mit einer Läutevorrichtung versehen.

— [Die älteste Frau] in unserer Stadt dürfte die Frau Witwe Groß sein, dieselbe steht im 92. Lebensjahre und ist in demselben Jahre geboren, in welchem weiland Kaiser Wilhelm das Licht der Welt erblickt hat. Frau Gr. erfreut sich voller geistiger und körperlicher Kräfte; sie hat 21 Ur- und 1 Ur-Urenkel.

— [Unter Wasser] stehen die Keller der in Nähe des ehemaligen Gerechtenthors befindlichen Häuser. Viele Lebensmittel sind dadurch verdorben, und mancherlei andere Schäden entstanden. Die Betroffenen erblicken die Ursache für diesen Uebelstand darin, daß die Schleuse der Bache vor dem Kulmer Thor nicht geöffnet ist, und so der Abfluß des Hochwassers der Bache in die Wallgräben verhindert wird. Vielleicht ließe sich hier Abhilfe schaffen.

— [Die Badeanstalten] der Herren Reimann und Dill sind bereits an ihren früheren Stellen aufgestellt.

— [Gefunden] am Kulmer Thor eine mit Eisen beschlagene Holzkette und eine Peitsche, auf Bromberger Vorstadt ein weißes Taschentuch und ein Hausschlüssel. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 14 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,17 Meter. — Eingetroffen ist gestern auf der Bergfahrt der Dampfer „Danzig" mit 2 Kähnen im Schlepptau. Derselbe hat heute früh mit einem Kahn seine Fahrt nach Polen fortgesetzt. — Der Dampfer „Cito" aus Elbing holt aus Kaszczorek einen mit Strauchwerk beladenen Kahn, um denselben nach der Nogat zu schaffen.

Kleine Chronik.

* Die Ueberschwemmungen, von welchen in den letzen Wochen große Strecken des deutschen Reiches heimgesucht wurden, haben die Mildthätigkeit dermaßen in Anspruch genommen, daß es nicht möglich war, die große Wolthätigkeitslotterie, welche zum Besten der Erbauung eines Hospitals in Neuwied veranstaltet ist, am festgesetzten Termin, den 27. April d. J. zu Ende zu führen. Die Ziehung dieser Lotterie ist nunmehr unwiderruflich auf den 27. Juni d. J. festgesetzt und ist zu hoffen, daß die nicht bedeutende Anzahl Loose bei dem so wohlthätigen Zwecke rasch vergriffen ist. Die Loose sind noch, so weit der Vorrath reicht, bei dem Generaldebit und den bekannten Lotterie-Kollekteuren zu haben.

* Ein Bandit als Hochzeitsgast. Am Donnerstag fand in Ajaccio auf Korsika eine Hochzeit statt, bei der auch getanzt wurde. Plötzlich erschienen zwei Gendarmen und erklärten eine der Tänzerinnen, eine noch junge Frau, für verhaftet. Dieselbe setzte sich jedoch zur Wehr und zog einen Revolver hervor, wurde indeß von den Gendarmen durch einen Flintenschuß niedergestreckt. Die Tänzerin war der Bandit Camillo Nicolai, der Frauenkleider angelegt hatte.

* Im Vermiethungsbüreau. Hausfrau: Haben Sie ein Verhältniß? — Dienstmädchen: Nee, Madam! Aber beruhigen Sie sich, ich werde schon eines finden! (Dtsch. Wespen.)

Handels-Nachrichten.

Börsenwochenbericht.

Die Börse war in letzter Woche hauptsächlich auf Grund der günstigen Berichte über das Befinden des Kaisers sehr fest, und die Kurse hoben sich fast auf der ganzen Linie. Besonders beliebt waren exotische Renten, wie Mexikaner, wegen ihres höheren Zinsfußes. Aber auch Industriepapiere und Montanwerthe wurden sehr lebhaft und mit Vortheil gehandelt. Auch Bahnpapiere fanden starken Umsatz bei erhöhten Kursen, Marienburg-Mlawka stiegen von 50.60 auf 54.50, Ostpreußische Südbahn von 87.80 auf 95 u. s. w. Besonders bemerkenswerth ist auch das Steigen russ. Effekten. Russische Noten stiegen von 166.90 auf 169.40. Geld war flüssig und die Abrechnung ging leicht von Statten.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 30. April sind eingegangen: Simon Olkiewicz von D. M. Lewin-Windugo, an Versender Thorn, 1 Kahn 515 Eichen-Schwellen; Albert Wilmanowitz von H. Stamer-Chichoczyneck, an Verkauf Bromberger Hafen, 1 Traft 703 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. April.

Fonds: günstig.			28. April
Russische Banknoten		169,25	169,40
Warschau 8 Tage		168,90	167,90
Pr. 4% Consols		107,00	107,20
Polnische Pfandbriefe 5% . .		51,90	52,00
do. Liquid. Pfandbriefe .		46,50	46,30
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,10	99,00
Credit-Aktien 6½ Abschlag . . .		140,80	137,50
Oesterr. Banknoten		160,55	160,40
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		193,25	190,75
Weizen: gelb	April-Mai	173,70	173,20
	September-Oktober	177,50	177,50
	Loco in New-York	93¾	95 c
Roggen:	loco	117,00	117,00
	April-Mai	121,70	121,50
	Juni-Juli	124,70	125,00
	September-Oktober	129,70	130,00
Rüböl:	April-Mai	45,70	45,60
	September-Oktober	46,20	46,10
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	98,00
	do. mit 50 M. Steuer	52,40	52,00
	do. mit 70 M. do.	33,40	32,90
	April-Mai 70	32,80	32,60

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%. für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	50,50	Gd. —,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	31,75	„ —,—	„
April	—,—	Bf.,	50,50	„ —,—	„
„	—,—	„	31,00	„ —,—	„

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 30. April. Tagesbericht 9 Uhr früh: Der Kaiser hatte ruhige Nacht und ist nahezu fieberfrei. Allgemeinbefinden unverändert.

Berlin, 30. April, 1 Uhr 5 Minuten Nachmittags. Der Direktor der chirurgischen Klinik und der Charitee des Krankenhauses Geheimrath Bardeleben ist definitiv an Stelle Bergmanns in die Behandlung des Kaisers getreten. Kaiser schlief letzte Nacht mehrere Stunden ohne Unterbrechung. Husten, Auswurf immer mehr vermindernd.

Durch die Geburt eines
Töchterchen
wurden hoch erfreut
J. S. Domagalski u. Frau,
geb. **Marx.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die im Bau begriffene **Weichsel-Uferbahn** in der nächsten Zeit **von Arbeitszügen befahren werden wird.**

Der Lokomotive bezw. — bei geschobenen Zügen — dem vordersten Wagen wird hierbei stets ein Eisenbahn-Beamter mit einer hell läutenden Glocke um mindestens 10 m vorangehen.

Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß damit hinsichtlich des Betriebs auf der Weichsel-Uferbahn und hinsichtlich des Schutzes für die Eisenbahn-Anlagen die für öffentliche Eisenbahnen geltenden Bestimmungen in Kraft treten.

Thorn, den 30. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Brzoza Blatt Nr. 3 auf den Namen des **Johann Figatelski** eingetragene zu Brzoza belegene Grundstück am

12. Juli 1888,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 174,92 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 42,7880 Hektar zur Grundsteuer, mit 312 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 24. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Auction.

Wegen Todesfall sollen: **1 Prahm** (Haus), **Stallungen, eis. Brech- u. Klappzangen** am **Dienstag, d. 1. Mai, Nachm. 3 Uhr hinter Schloß Dybow** öffentlich meistb. gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der auf dem hiesigen **Wollmarktplatze** gelegene **große gepflasterte**

Schuppen Nr. 3

soll auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Juli d. J. ab **verpachtet** werden. Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, an den auch Angebote bis **9. Mai d. J.** zu richten sind.

Thorn, 26. April 1888.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Kittler.

Wegen

baldiger Räumung der Geschäftslokalitäten werden die zur **A. Dobrzynski**'schen Konkursmasse gehörig gewesenen Lagerbestände, soweit der Vorrath reicht, von **heute** ab zu folgenden herabgesetzten Preisen zum schleunigen **Ausverkauf** gebracht:

Prima Hemdentuch Meter nur 30 Pf., Prima Renforçé und Creton Meter 35 und 40 Pf., Prima Dowlas ohne Appretur Meter 35 Pf., feinster Chiffon Meter 35 Pf., leinene Rolltücher Stück 75 Pf., leinene Wisch- und Messertücher Dutzend 2,40 M., prachtvolle Gerstenkorn- und Zwirnhandtücher Meter 40 Pf., Gesichtshandtücher nur in Prima-Qualitäten Dutzend von 5,50 M. an, leinene Damast-Handtücher Dutzend 7,50, M., Staubtücher Dutzend 1,20 und 1,50 M., Linon, bestes Bezügenzeug, Meter nur 50 Pf., Kaffeegedecke mit 6 Servietten nur 3 M., Bielefelder leinene Taschentücher, früher 5, 7—10 M., jetzt 3, 4, 5 u. 6 M., die besten Leinen-Herrenkragen, Umlege- 3 u. 4 M., Stehkragen Dutzend nur 4,50 M., Bettdecken Paar von 3,75 M. an, leinene Tischtücher Stück 1 M., elegante Damenschürzen 75 Pf., große leinene Wirthschaftsschürzen 1,25—1,50 M., die besten Oberhemden, früher 4 u. 5,50 M., jetzt für 2,50 u. 3,50 M., Herrenhemden von allerbestem Renforçé und Hemdentuch 1,50—2,00 M., Knaben-, Mädchen- und Damen-Hemden nur von den allerbesten Stoffen sehr billig, ferner Hausmacher-Creas und Bielefelder Leinen gestickte Mädchen- und Damen-Hosen, Frottir-Handtücher und Badelaken, sowie

Gardinen

sehr **billig**. Verkaufsstunden: Vormittags von **9—12**, Nachm. **3—6** Uhr.

1 tüchtiger solider
Buchhalter
wird gesucht.
M. Schirmer.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1887:

Grundkapital	Mk.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1887	„	7,917,864.30
Zinsen-Einnahme für 1887	„	640,804.—
Prämien-Ueberträge	„	5,494,471.60
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von Mk. 900,000 . .	„	4,860,377.30
	Mk.	27,913,517.20
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1887 . .	„	5,144,892,720.—

Versicherungen aller Art vermitteln gern
Königsberg, den 1. Mai 1888.
Burgstraße 6.

Die General-Agentur der Gesellschaft
O. Hempel

und in Thorn Herr Robert Goewe, Kaufmann,
„ „ Culmsee „ Otto Moldenhauer, Kaufm.

Verlegung der Ziehung und Reducirung der Gewinne sind ausgeschlossen.

Unter allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

3. Marienburger
Geld-Lotterie.

Ziehung 11., 12. u. 13. Juni 1888,
unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung.
Loose à 3 Mark, Halbe Antheile à 1,50 Mk.
empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W. Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen.

Nur Geldgewinne:

1	a	90000	=	90000	M.
1	a	30000	=	30000	„
1	a	15000	=	15000	„
2	a	6000	=	12000	„
5	a	3000	=	15000	„
12	a	1500	=	18000	„
50	a	600	=	30000	„
100	a	300	=	30000	„
200	a	150	=	30000	„
1000	a	60	—	60000	„
1000	a	30	=	30000	„
1000	a	15	=	15000	„
3372 Gew.			Sa.	**375000**	M.

Obige Loose empfiehlt **Ernst Wittenberg**, Seglerstrasse 91.

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.

1 Schreibpult, 1 Copirmaschine u. u. a. Gegenstände b. z. v Gerstenstr 134.

Grosser Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Da der hiesige Platz für ein Spezial-Geschäft in Damen-Confection zu klein ist, so geben wir die hiesige Filiale auf und werden sämmtliche



zu spottbilligen, jedoch streng festen Preisen ausverkauft.

Wir offeriren:

Elegante Sport-Jaquets	v.	**3**	**Mk. an.**
Promenaden-Mäntel, garantirt reine Wolle	„	**9**	„ „
Paletots aus gutem Croisé . . .	„	**5**	„ „
Dolmans a. d. schönsten Fantasiestoffen	„	**10**	„ „
Mikado-Dolmans, dreifach zu tragen	„	**15**	„ „
Umhänge in allen neuen Façons, garantirt reine Wolle u. seidenen Spitzen	„	**10**	„ „

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik,

Breitestraße 446|47, 1 Treppe, vis-à-vis von Herren C. B. Dietrich & Sohn.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsumfang 1887: 59,099 Polizen mit 429,441,949 Mark Versicherungs-Summe.

Die Gesellschaft hat während ihres 19jährigen Bestehens 573,894 Polizen mit **über 4500 Millionen** Mark Versicherungs-Summe abgeschlossen und für 76,536 Schäden **36,790,029 Mark Entschädigung** vergütet.

Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **grösste** aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungs-Summe ihrer Mitglieder, als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die **grösste Sicherheit,** zugleich aber eine Garantie für **mässige** Durchschnitts-Beiträge.

Die Grösse der Gesellschaft ist der beste Beweis, dass ihre Einrichtungen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind bereit **die Haupt- und Special-Agenten,** sowie

Der General-Agent
J. Goldschmidt in Thorn.

Inserate für alle Berliner,
deutschen u. ausländischen Zeitungen



130. Potsdamer-Strasse 130
und Filiale: Alexanderstr. 70.

Täglich frisch gebrannten Caffee

von 1,20—2,00 Mk.
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Zur Saat

offerire
Hafer, Gerste, kleine und große Erbsen, Sommer-Roggen, Wicken, Weiß- und Roth-Klee, Thymothee u. s. w., wie sämmtliche Futterartikel
zu den billigsten Preisen.
H. Safian.

Neueste, garnirte und ungarnirte
Hüte, Sonnen-Schirme
und sonstige Neuheiten, die soeben eingetroffen, empf. zu **sehr billigen** Preisen
Minna Mack Nachf.

Obst- u. Gemüsegarten
billigst **zu verpachten.**
A. Mackiewicz, Gastwirth, Kl. Mocker.

Eine Aufwartefrau
sofort verlangt **L. Dombrowski**, Bäckermeister.

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pf. bei **Adolph Leetz.**

100 Mille
Maschinensteine,
aus hartgebranntem Thon, sind sogleich abzugeben bei
G. R. Schulz, Exin.

Alte Fenster u. Thüren,
sowie
einen alten Kachelofen
hat sehr billig zu verkaufen
Carl Matthes,
Seglerstraße 94.

Rosen! Hochstämme u. niedrig, veredelt, empfiehlt die **Kunst- u. Handelsgärtnerei** von **J. Marciniec,** Bbg. Vst. 2. L., Schulstr.-Ecke.

Interims-Theater.

Victoria-Garten.
(Direction E. Hannemann.)
Dienstag, den 1. Mai 1888:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Acten von Joh. Strauß.

Engl. Porter

von
Barclay Perkins & Co., London,
empfiehlt
M. Kopczynski,
Rathhaus-Gewölbe.

Eis- **Abonnements** sind noch zu **vergeben** in Hildebrandt's Restaurant.

Volks-Garten.
Von heute ab, 6 Uhr Morgens:
frische Milch
zu haben. **J. Holder-Egger.**

100 Centner
Dabersche Kartoffeln
abzugeben. Näheres bei
A. Wolff, Neustadt 212.

Roth- & Weiß-Kleesaat, Gelbklee, Thymothee, Reygras, Luzerne
empfiehlt in **bester Waare**
J. Wardacki, Thorn.

Pr. Magd. Sauerkohl
empfiehlt
Moritz Kaliski, Neustadt.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt
Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 257.

Gummi- **Artikel** nur in **vorzüglichster Qualität.** **G. Lippmann, Berlin 22.** **Preisliste gratis.**

Altes Silber
kauft u. nimmt in Zahlung **Oskar Friedrich.**

Ziegelei Zlotterie
ist **sofort zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt
Benno Richter.

Mauersteine
von den Ziegeleien **Glincke** u. **Zlotterie** **billig zu verkaufen.**
Fr. Winkler.

1 silberne
Remont.-Uhr,
Glashütter Werk, ist billig zu verkaufen. **M. Schirmer.**

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Couverts

mit Firmendruck,
1000 Stück von Mk. 3,50 an bis Mk. 6,50,
gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die
Buchdruckerei
der
Th. Ostdeutschen Ztg.

Geübte
Taillenarbeiterinnen
finden Beschäftigung bei
Emilie Schmeichler, Marienstr. 282.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife**
allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Dépôt bei Adolph Leetz.

Taubendiebstahl.

Gebe dem Betreffenden **10 Mark Belohnung,** welcher mir Denjenigen nachweist, der mir meinen **schwarzen Altstämmer-Täuber** aus dem Schlage am Sonntag Abend zwischen 8½ und 9½ Uhr **gestohlen** hat. Der Täuber hat kurzen dicken Schnabel, Federfüße, stark Zitterhälsig, kleine Figur, 1 Jahr alt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Z. Kowalski, Kl. Mocker.

Sonntag ist auf d. Wege Gerechtestr. zur neust. Kirche **1 dreischnüriges Korallen-Armband verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Gerechtestraße 99.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.